



Anka Ziefer

Leiterin der G2 Kunsthalle / Manager of G2 Kunsthalle
Leipzig, Deutschland / Leipzig, Germany

In Leipzig gibt es einen neuen Ort für Kunst: die G2 Kunsthalle. Auf mehr als tausend Quadratmetern hängen ausgewählte Werke aus der Privatsammlung Hildebrand, insbesondere zeitgenössische Kunst aus Leipzig. Verantwortlich für die Ausstellung ist die Kunsthistorikerin Anka Ziefer – sie ist im G2 die Frau für alles. Wir sprechen mit ihr über den Alltag unter Bildern und die Kunst von Kunsttransporten. / There is a new location for art in Leipzig: the G2 Kunsthalle. Selected works from the Hildebrand private collection, in particular contemporary art from Leipzig, hang in over one thousand square meters. The person responsible for the exhibition is the art historian Anka Ziefer—at G2, she is the woman for everything. We speak with her about day-to-day life surrounded by pictures and the art of transporting artworks.

Interview / Interview: Sarah Alberti — Fotos / Photos: Marcus Reichmann

Du leitest die G2 Kunsthalle – wofür steht G2?

G2 verweist zunächst ganz schlicht auf unsere Postadresse: die Gottschedstraße 2 im Leipziger Stadtzentrum. Das G steht also nicht für Galerie, denn hier wird keine Kunst verkauft. In dieser Größenordnung ist es die erste Privatsammlung zur zeitgenössischen Kunst, die als Kunsthalle in den neuen Bundesländern öffentlich wird.

Der Empfangstresen ist gleichzeitig dein Arbeitsplatz, du arbeitest quasi täglich mitten in der Ausstellung – kannst du die Kunstwerke noch sehen?

Ja, das spricht auf jeden Fall für die Qualität der Kunst. Ein gutes Ambiente hilft ja immer beim Arbeiten. Und durch den Empfangstresen entsteht ein kleiner separater Bereich. ▶

You manage the G2 Kunsthalle—what does G2 stand for?

G2 first refers quite simply to our postal address: Gottschedstrasse 2, in the center of Leipzig. So, the “G” doesn’t stand for gallery, since no art is sold here. It’s the first private collection of contemporary art on this scale that’s been opened to the public as an art hall in eastern Germany.

The reception counter is also your workplace at the same time. So, you work quasi in the middle of the exhibition every day—can you still look at the artworks?

Yes, but that definitely speaks for the quality of the art. A good ambience always helps when you’re working. And the reception counter creates a small, separate area. ▶



Vor allem zeitgenössische Kunst aus Leipzig hängt in der G2 Kunsthalle. / Primarily contemporary art from Leipzig hangs in the G2 Kunsthalle.



»Bei den Führungen versuche ich, den Besuchern die Last zu nehmen, alles verstehen zu müssen.«



Der Tresen besteht aus weißen Modulen der USM Möbelbausysteme – warum habt ihr euch dafür entschieden?

Hier in der Kunsthalle sprechen ganz praktische Gründe dafür: Hinter meinem Schreibtisch ist ein Bodenfenster, das wir für den Transport von ungewöhnlich großen Kunstwerken benötigen. Wir haben auch einen Lastenaufzug, aber alles, was über 3 mal 2,50 Meter groß ist, müssen wir über dieses Fenster transportieren. Es war klar, dass wir an dieser Stelle eine mobile Arbeitsstation brauchen. Deswegen: USM Haller auf Rollen.

The counter consists of white modules from the USM modular furniture system—why did you choose it?

Here at the Kunsthalle, there were very practical reasons for choosing it: there's a floor window behind my desk that we need in order to transport unusually large artworks. We also have a freight elevator, but we have to transport anything that's over 3 by 2.50 meters large using this window. It was then obvious that we needed a mobile workstation here. That's why: USM Haller on wheels.

Mehrmals die Woche kommen Besucher für Führungen ins G2 und können dir direkt auf den Schreibtisch schauen – wie beeinflusst das dein Arbeiten? Bist du weniger chaotisch?

Ja. Immer wenn Besucherverkehr ist, muss es ordentlich aussehen, also quasi so, als ob hier nicht gearbeitet werden würde.

Visitors come to G2 for tours several times a week and can look directly at your desk—how does that influence your work? Are you less chaotic?

Yes. When there are visitors, it has to look organized, so, almost as if no work is done here.

Sammelst du auch privat Kunst?

Nein, aber natürlich hängt bei uns Kunst. Nicht so große Formate wie hier, aber alles, was ich im Laufe der Jahre zum Beispiel geschenkt bekommen habe. Mein Freund und ich waren uns schnell einig, dass zumindest im Schlafzimmer kein Kunstwerk an der Wand hängt.

Do you also collect art privately?

No, but we naturally have art hanging in our home. Not such large formats as here, but everything that I, for instance, have received as gifts over the years. My partner and I quickly agreed that no artworks should hang at least in the bedroom. ▶







Die G2 Kunsthalle befindet sich mitten im Leipziger Stadtzentrum. / The G2 Kunsthalle is located in the center of the City of Leipzig.

Du hast zwölf Jahre in Italien gelebt – warum hat es dich nun nach Leipzig gezogen?

Ich habe Erasmus in Mailand gemacht und landete nach dem Studium eher zufällig in Pisa. Das war toll, aber ich hatte immer eine Fernbeziehung mit Deutschland und es wurde klar, dass wir darauf keine Lust mehr hatten. Man muss sein Berufs- und Privatleben irgendwann unter einen Hut bekommen. Ich hätte dieses Modell nicht bis sechzig weiterleben wollen.

Was macht dir in deinem neuen Job am meisten Spaß?

Das ist schwer zu sagen und kommt auch auf die Woche an. Bei den Führungen habe ich jedes Mal mit anderen Menschen zu tun. Ich versuche immer, die Erwartung zu konterkarieren, dass ich Bilder erkläre, und den Besuchern die Last zu nehmen, alles verstehen zu müssen. Dadurch entstehen sehr schöne Gespräche. Ich selbst habe zum Beispiel einen sehr emotionalen Zugang zu einem kleinen Bild von Matthias Weischer, das hier hängt. Auf den ersten Blick ist es farblich sehr bescheiden, spielt aber unglaublich subtil mit Oberflächen, Kontrasten, Licht, Schatten und dem Bildraum. Das ist ganz großes malerisches Kino. ▪

You lived in Italy for twelve years—what then brought you to Leipzig?

I did the Erasmus program in Milan and then ended up in Pisa quite by chance after my studies. It was wonderful, but I always maintained a long-distance relationship with Germany and it became clear that we didn't want things to stay that way anymore. At some point, you have to reconcile your professional and private lives. I wouldn't have wanted to continue living that model until I was sixty.

What is the most fun part of your new job?

That's hard to say and it also depends on the week. With the tours, I get to deal with different people each time. I always try to counteract the expectation that I explain the pictures and take the burden of understanding everything off the visitors. That leads to quite wonderful conversations. I myself, for example, engage on a very emotional level with one small picture by Matthias Weischer that hangs here. At first glance, its colors are very unassuming, but it plays with surfaces, contrasts, light, shadow, and the pictorial space in an incredibly subtle way. It's painterly cinema at its best. ▪